PROGRAMM

Andrea Falconiero (1585 – 1656)
La Gioiosa Fantasia

Georg Philipp Telemann (1681 – 1767)
Triosonate in C-Dur aus der Sammlung «Der getreue Musikmeister»
Grave – Vivace – Andante – Xantippe – Dido

Marco Uccellini (1603 – 1680)
Sonata settima – La Prosperina

Henry Purcell (1659 – 1695)
Two in one upon a Ground

Michelangelo Rossi (1602 – 1656)
Toccata settima

Georg Philipp Telemann (1681 – 1767)
Trio in F-Dur
Vivace – Mesto – Allegro

Pasqualino de Marzis (18 Jh.)
Sonate op. 1, Nr. 1 in D-Dur
Larghetto – Allegro – Spirituoso

Girolamo Frescobaldi (1583 – 1643)
Canzon seconda – Canzon quarta

Georg Friedrich Händel (1685 – 1759)
Triosonate in F-Dur, HWV 405
Allegro – Grave – Allegro

Die Ridlikapelle Beckenried befindet sich an der alten Landstrasse von Buochs nach Beckenried, welche heute Teil des Waldstätterwegs und somit auch des Jakobswegs ist.

Die Wallfahrtskapelle «Maria im Ridli» wurde 1700 vom See her weit sichtbar auf einem Hügel erbaut. Renovationen in den Jahren 1957 / 1958 sowie 1996 haben die herrliche Barock-Kapelle wieder in altem Glanze erstehen lassen.

SPONSOREN

Musikfreunde Nidwalden
Pfarrei Beckenried
schindlerkulturstiftung – Schafft Raum für Kultur.
BLITZ – Nidwaldner Informations-Magazin
SWISSLOS – Kanton Nidwalden – Kulturförderung
engelberger – beeindruckend.
DIE WALDSTÄTTER – Werbung. Events.

diewaldstaetter.ch

RIDLIKONZERT

La Gioiosa Fantasia

SONNTAG
16. JUNI 2024
17 UHR

RIDLIKAPELLE
BECKENRIED
(Kollekte)

BAROCKENSEMBLE

MARTINA THELER
NICOLE MEULE
Blockflöten

BEATE SCHNAITHMANN
Barockcello

ALESSANDRO VALORIANI
Cembalo

Musikfreunde Nidwalden

Ridlikonzert_2024_Flyer A5.indd 1-2 22.03.24 10:41

Bereits im 16. Jh. findet sich der Titel **«Fantasia»** für ein Musikstück. Im Gegensatz zum streng formalen Kompositionsstil dieser Zeit sprühen die Fantasien von musikalischem Einfallsreichtum, sind voller Variationen und die Stimmen wechseln sich häufig ab. **Falconieris** «La Gioiosa Fantasia» gilt als kunstvolles Beispiel.

Auch **Purcells** «Two in one upon a ground» nutzt diese Elemente. Über einer wiederkehrenden Harmoniefolge im Bass spinnen die Flöten ihre Melodiefäden.

Obwohl die Zeit **Frescobaldis** als Blütezeit der Fantasie gilt, nehmen die «Canzoni» eine wichtige Rolle in seinem Schaffen ein. Sie gründen sich auf französische Chansons. Frescobaldi gilt zu Recht als Wegbereiter für die Entwicklung der rein instrumentalen Barockmusik, die sich zunehmend vom Gesang verselbständigt.

Rossi genoss zu Lebzeiten den Ruf als ausgezeichneter Geiger. Heute sind jedoch vor allem seine Werke für Tasteninstrumente bekannt, in denen er verspielt die Grenzen der solistischen Qualitäten herauszufordern scheint. Seine Toccaten stehen der Kompositionsweise Frescobaldis nahe, zeigen aber klar eine eigenständigen Musiksprache.

Die rund 300 erhaltenen Instrumentalwerke **Uccellinis** gelten als wegweisend für den neuen Stil der virtuoseren, nicht mehr singbaren Sonate: die starken Kontraste der kurzen Abschnitte schwächt er ab durch verbindende Sequenzen und variierende Motive. So auch in «La Prosperina».

Musik als Sprache der Emotionen lässt sich in affektvoller Melodik auch in **Telemanns** Musik erkennen. Der in Mittel- und Norddeutschland tätige, hochgeachtete Komponist war berühmt für seinen musikalischen, aber auch unternehmerischen Einfallsreichtum. In Sammlungen wie «Der getreue Musikmeister» veröffentlichte er regelmässig neue Werke, auch für den Hausgebrauch.

Händel und Marzis sind sich mit hoher Wahrscheinlichkeit in London begegnet, der pulsierenden nördlichen Musikmetropole ihrer Zeit. Ihre reich verzierten, virtuosen Sonaten weisen bereits auf die Eleganz der nahenden Klassik hin. Marzis versteht es meisterhaft, den erweiterten Tonumfang des 5-saitigen «Cello piccolo» in Szene zu setzen. Das neue Verständnis dieses Instrumentes über die reine Bassfunktion hinaus erlebt in London eine Blüte wie nie zuvor.

Wir laden Sie ein zu einer Entdeckungsreise der barocken Instrumentalmusik in Europa: freudig und fantasievoll variierend in Form, Stil und Besetzung.

Martina Theler stammt aus Engelberg. Nach der Matura an der Stiftsschule Engelberg studierte sie Blockflöte bei Prof. Matthias Weilenmann in Zürich. Ein Erasmus-Semester führte sie nach Florenz.

Unterrichtstätigkeit an verschiedenen Musikschulen. 2009–2012 berufsbegleitend MAS in Kulturmanagement an der Hochschule Luzern. 2018–2021 Auslandaufenthalt im Nordwesten Englands, Mitwirkung im Chester Cathedral Nave Choir. Unterrichtet an der Musikschule Alpnach und tritt solistisch oder in ad hoc Ensembles auf.

Beate Schnaithmann, geboren in Dresden, Studium in Rostock, Berlin und Luzern, Meisterklassen, Lucerne Festival Academy. Rege Konzerttätigkeit mit Kammermusik, solistischen Auftritten, Tango-Ensemble und in Orchestern.

Intensive Beschäftigung mit dem Barockcellospiel, insbesondere auf dem 5-saitigen Cello piccolo. Konzerte mit Barockcellotrio «corde profonde» und als gefragte Continuo-Cellistin u.a. beim ensemble corund, dem Schaffhauser Barockorchester und dem EneaBarockOrchestra. Mehrmals von der holländischen Stiftung «Obras Art» für eine «artist residency» in Portugal ausgewählt. Interdisziplinäre Projekte und Live-Improvisationen mit internationalen Performance-Künstlern und Unterrichtstätigkeit.

Alessandro Valoriani, geboren in Siena, Chorsänger im Domchor von Siena, Spezialisierung auf Gregorianischen Gesang und Klavierstudium bei Pier Narciso Masi (Schüler von Edwin Fischer) und Orgelstudium in Florenz.

Ein Stipendium des Klosters Engelberg ermöglichte ihm das Orgelstudium bei Jean-Marc Pulfer (Schüler von Marie-Claire Alain) in Luzern, 1998 Konzertreifediplom. 2015 Ernennung zum 1. Stiftsorganisten des Klosters Engelberg.

Nicole Meule, Blockflötenstudium bei Prof. Matthias Weilenmann an der Hochschule der Künste in Zürich, Meisterkurse bei Kees Boeke, Dorothee Oberlinger, Maurice Steger, Conrad Steinmann und Andel Strube.

Sie unterrichtet an den Musikschulen Stans und Hergiswil und studierte von 2019–2021 berufsbegleitend an der Hochschule der Künste Bern Musikmanagement. Regelmässige Auftritte mit dem La Merula Quartett und in wechselnden Besetzungen.

Ridlikonzert_2024_Flyer A5.indd 3-4 22.03.24 10:41